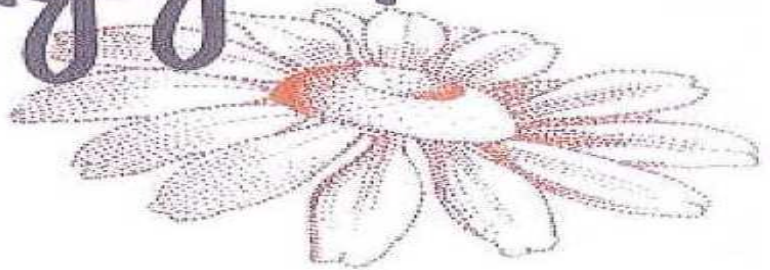


Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



30. Juni 2013 - 13. Sonntag im Jahreskreis - 88. Jahrgang - Nr. 26

*Freundlichen Menschen
schenkt die Natur schon bei der Geburt
den Schlüssel zum anderen Herzen.*

Jesus für mich

„Für wen halten die Leute den Menschensohn?“ Das ist die Frage, die Jesus an seine Jünger stellt, und die wir gestern am Fest der Apostelfürsten Peter und Paul als Frohe Botschaft vernommen haben. Aber ist das heute überhaupt noch eine Frage, die von Interesse ist? Ja und Nein.

Wer fragt denn da? Jesus fragt seine Jünger und er verstärkt sie noch in dem er fragt: „Für wen haltet ihr mich?“ Und da ist es Petrus, der bekennt: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes.“ - Doch auch an uns, an einen jeden ganz persönlich, ist diese Frage gestellt, nur überhören wir sie - wohl kaum absichtlich - allzu oft.

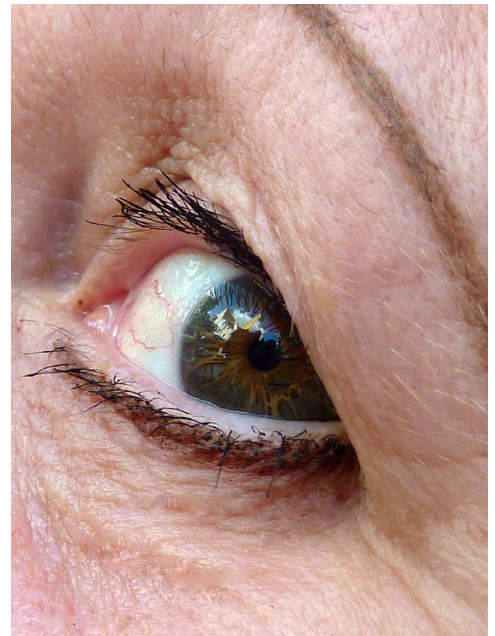
Aber auch die Welt, die Schwestern und Brüder, die mit uns gehen, die uns kennen, um unser Christsein wissen und es auch befragen, am Arbeitsplatz, im Urlaub oder auch hier im Krankenhaus.

Also: Für wen halten die Leute den Menschensohn? Ganz allgemein gefragt und geantwortet eine einfache Sache. Ich kann mich hier gut hinter vielen, oft nichts sagenden Antworten verstecken und brauche mich nicht zu erkennen zu geben.

Aber die Frage als solche erfordert eine ganz persönliche Antwort, eine Stellungnahme, ein Bekenntnis. Mein Nachbar, meine Nachbarin will wissen: Wer ist Jesus für dich, was hältst du von ihm, welche Rolle spielt er in deinem Leben?

Nun, ich will antworten, bin mir dabei auch meiner Unzulänglichkeit, meiner Grenzen und Halbheiten bewusst. Jesus ist der, der mich gerufen hat und mich auch immer wieder neu ruft und fordert, dem ich nachfolgen will, der mich hält und trägt, dem ich vertraue, mit dem ich rechnen darf, gerade in den Stunden und Tagen des Ringens und Kämpfens. Wo es mir dreckig geht, wo ich verzagen und weglaufen möchte. Ich vertraue: Er ist da, geht mit und neben mir, nur will ich es allzu oft nicht wahrhaben und ich spüre es auch nicht immer!

Für wen halten die Leute den Menschensohn, für wen hältst *du* Christus. Diese Frage ist wichtig, unsere Welt, die Schwestern und Brüder neben uns, neben mir warten auf unsere, meine Antwort. Keine Definition und große Abhandlung sind gefragt, sondern mein ganz einfaches Ja, mein gelebtes Ja, zu ihm dem Herrn des Lebens, mein Ja zu den Suchenden, Zweifelnden, den Gebrochenen und Gefallenen, und als Kamillianer zu den Armen, Alten und Kranken.



Pater Paul Wuttke, Kamillianer